Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 13

Artikel: Die böse Suppe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als einst sie den Lapoleon Lach Helena verbannten, Ia, vorher wahrlich lange schon Die Weisen wohl erkannten: Es sei zu all und jeder Zeit Ein Unsum aller Wölkerstreit. Ein Ieder baue seinen Kohl, Leb' friedesam, so ist's ihm wohl, Ein Haderlump, wer Hader sucht, Er sei von allem Volk verstucht.

Und dennoch mährt's nie lange Zeit, Ift wiederum ein Streit bereit. Die Lieutenants, die wollen hoch Und immer höher steigen; Die Diplomaten wollen doch Des Wikes Allmacht zeigen;
Bald ist zu klein ein großes Land
Und muß sich noch erweitern;
Bald kommt ein Herr, von Gott gesandt,
Die Zukunst zu erheitern;
Bald ist elektrisch voll die Lust,
Wan sehnt sich halt nach Pulverdust.
Drum müssen nun Iahr aus, Iahr ein,
Die Völker in Kasernen sein,

Drum muß um Ichwerer Steuerbaken

Der Bürger in den Baaren kraken.

Run aber heift's: Halleluja, Es ist ein Friedensengel da. Ruf einem Streithengst kommt er nicht Mit martialischem Gesicht,
Auf einem Gaisbock reitet er,
Schauf schneidersreundlich um sich her.
Das ist ein köstlich Symbolum,
Erkenn' es ja, mein Publikum.
Der Gaisbock war seit jederzeit
Der Teuselshexenbrut geweiht.
Drum, liebe Leute, kommt und singt
Dem Schneider, der den Teusel zwingt,
Schaff' Preußen und Aranzosen
Ersehnte Friedenshosen,
Für Russen und Engländer
Parifische Gewänder.
D Schneider, edler Schneider, du,
Du gibst Europa seine Ruh!

Dem Berdienst die Krong.

Nachdem neulich die frangösische Akademie beichloffen hat, daß ber Preis Monthyon (ber sogenannte "Tugendpreis") auch an Auswärtige und sogar an ganze Gesellichaften, die fich durch Noblesse und Edelmuth ausgezeichnet haben, ertheilt werden fann, konnte hier zu Land kaum ein Zweifel darüber walten, duß die Jurabahngesellschaft diesen Breis, bestehend in Belobigung nebst 10,000 Franken baar, erobern werde. Und so geschah es. Die Franklein kamen, begleitet von der kalligraphischen Devise: "Noblesse oblige" Wer aber nicht weniger nobel sein wollte, als die französische Akademie, war die Jurabahngesellichaft. Darum veranstaltete fie zur Feier dieses Ereigniffes ein großes Festessen — benn ihre Mittel erlauben ihr das jest um fo eher, als fie durch den bekannten Entscheid des Bundesgerichts um ein halbes Millionden schwerer geworden ift — an welchem Festessen unanimiter und feierlichst beschlossen ward, an die angeregte Nationalsubikription zu Gunsten ber Opfer "des Zufalls" volle zwanzig Franken — fage zwanzig Franken – am besagten Tugendpreise beizusteuern. Des Ferneren ward (da eine Großmuth selten allein fommt) beichlossen, einen Preis von ditto zwonzig Franken auszuschreiben für die beste Obe auf "den Zufall im allgemeinen" und den "Brückenzufall resp. Zusammenfall im besonderen." Derjenigen Dbe, welche nach einer befannten Volksmelodie gesungen werden fann, wie etwa: Schier dreißig Jahre bift du alt — haft manchen Sturm erlebt — bift endlich zusammengefallen — boch von uns Direktoren allen — hat Reiner nur im minbeften gebebt — u. f. w., wird ber Borgug gegeben, ba eine solche Dbe eventuell ein echt luraffiiches Bolfslied zu werden bestimmt ift.

Wohlan, ihr befeberten Sänger aus Helvetiens Gauen, nehmt eure iconften Melobien aus tieffter Bruft hervor, ein schönerer Zufall bietet fich euch faum wieder!

Die bose Suppe.

Um die Panamamillionensuppe herum Saß einft ein ziemliches Bublifum Von Deputirten und Ministern Und waren nach der Tunke lüstern: Agen auch viele Löffel voll, Bis daß das Bäuchlein ihnen schwoll; Ift Bielen aber nicht gut befommen, Wurden vom Gericht am Kragen genommen, Rur die nicht, so nach dem Effen fich fein Das Maul gespült und die Kleider rein (Und die Hemben) bor Suppenfleden gehalten, Die entwischten ben "höheren" Gewalten. Die andern — es ist die Minderheit -Sigen hinter Schloß und Riegel heut, Um die bittere Wahrheit des Spruches zu fühlen: "Wer Suppe ist, der darf nicht trüelen."

Ehrkam: "Ich möchte nur wissen, warum der Ständerath die Abstimmung über das Barlaments gebäude verschoben hat?"

Ehrlich: "Ja, weißt du, die Mehrheit im Nationalrath hat ihn etwas verblüfft; jest will er die Sache nochmals gehörig erdauern, damit er dann auch eine solche fertig bringt."

Ehrlam: "Na, wenn er das thut, dann Respekt vor ihm; dann ist er wirklich besser als sein Rus."

Stanislaus an Cadislaus.

Tağ hören vom Riffer mit Padel und Scheer Die neueste, die allerunglaublichste Mähr'.

Liaper Bruoter!

Soichts auch in den ferichiedenen Zeitungpfättern gefäsen, Wie unferschämft di Bärner gägendt Freiburger gewäsen? Sie hoben ihnen geschrieben im feinschen frangsé-fédéral: "Votre loderie est ön illeschitime schgandal; Si Richard surmarche encor notre fronthière pour prendre des

loderie-fægles, Notre police va le fouttre sur la britschée de l'institut des aveugles; Nous nö voulongs pas cette b'jiserie sur notre territoire, Vous bouvez avoir chéz vous la bigotte lotterie-foire. Die Barner find aber nicht jo phlint, um ben Richard abzufaffen, Diese guhden Muten hoben icon Manchen fahren laffen. Wannzi meinen, fie haben ihn icon bei bem Saare, So duht er ihnen nottig evadere, effugere, erumpere et picem dare. Di Rürenberner hänken Rainen beforfi ihn haben, Der Direktor Richard würdt nicht iber ihre Grendtse traben. Bag dem Einen racht in, ift dem Andtern billig, fagt der Apotre. Çö qui est droit à l'öng est bon marsché à l'ottre. Benn di Barner ihr Munichber auch mit Lotteriebagen fliten, Söllenzi die Freiburger in Ruh laffen und in Schbiegel blifen. Und wenn di Luggerner di Jesuittenthirme wollen rennoffieren Per lotteriam in excelsis, wirdt die Barner nicht ichenieren. Sie follden enter dankbahr fenn und nicht fergeffen, Daifi bort einmahl guhd fathohlische Suppe gegeffen. Und wenn die katholischen Gichlismatter aine Rilche bauen mit Lotterieloofen, So fonnen ihnen bi reffermierten Barner den Sobel, rabot, außblofen. Si duo faciunt idem, non est idem, föttig fagen Die Mugen, die magen dem, mas fi falber thun, Andere ferklagen. Wenn di Freiburger ad majorem dei gloriam ein bigeli lottern, Wird das noch nicht das gange Chrischdentumm ferhottentottern. Und es geräuchd dem Mossjö Pythong enter zur Ehre alz zur Sinde, Dahmen in Frybourg eine medicinam extracatholicam gründe Besonders wennzt mit kathohlischen Tötdern und kathohlischen Mitteln Die kathohlischen Krankhaiten kuhrieren in kathohlischen Spitteln; Wennzi bei fathoblischen Geburthen mit fathoblischen Bangen Kathohlische pueros und kathohlische puellas herfürenlangen; Wennzi kathohlische Löcher und kathohlische Krät und Beulen Mit fathoblischen Meffern und fathohlischen Hegeln aufschneidten und heilen; Bennzi fathohliiche Ragenjämmer mit fathohlischen Herringen fertreiben, Bennzi kathohlische Salben auf kathohlisches Rehzebtpapeir ichreiben, Wennzi kathohlische Lagiermittel und kathohlisch-konzerfative Zugpflaschder ferordnen und kathohlische Vomitive. Die Proteschdanten hingegen gehören mit ihren reffermierten Geburten Und evangehlischen Bazillen und methodistischen Hühneraugen nach Murten, Bo ihnen meinetwägen reffermierte Dötter aus einer reffermierten Apithet Olenm ripini ferschreiben sollen otter assam foetidam, Teihfelzdräck, womit ich ferpleibe bein tibi semper 3er

Stanislaus.

An Ahlwardt.

Ein Hagel war's von giftigen Gelchoffen, Der da im Reichstag sich auf Dich ergoffen — Doch Du bliebst heil, ein Siegfried, ja, ein ganzer! Sag', Freundchen, trägst Du schon ben — Dowe = Panzer?